

Bericht vom Treffen der Fachgruppe Requirements Engineering am 30.06/01.07.2022 in Stuttgart

Oliver Karras¹, Anne Hess², Andrea Herrmann³, Walid Maalej⁴, Andreas Vogelsang⁵

¹TIB – Leibniz Information Centre for Science and Technology, oliver.karras@tib.eu

²Fraunhofer IESE Kaiserslautern, anne.hess@iese.fraunhofer.de

³AKAD Hochschule Stuttgart, AndreaHerrmann3@gmx.de

⁴Universität Hamburg, walid.maalej@uni-hamburg.de

⁵Universität zu Köln, vogelsang@cs.uni-koeln.de

Nach zwei Jahren virtueller Treffen fand am 30. Juni und 01. Juli 2022 wieder ein Treffen der Fachgruppe Requirements Engineering (RE) in Präsenz statt. Gastgeber war Prof. Dr. Andrea Herrmann mit der AKAD-Hochschule in Stuttgart. Insgesamt 20 Teilnehmer/innen folgten dem Aufruf zur Teilnahme an diesem Treffen, welches unter dem Leitthema „Aus- und Fortbildung für das Requirements Engineering“ stand. Durch den digitalen Fortschritt und die Corona-Pandemie haben sich (zwangsläufig) neue Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung ergeben. Diese Möglichkeiten beeinflussen auch die Domäne des RE und motivierten eine Reflektion entsprechender Erfahrungen, Herausforderungen und Chancen zu diesem Thema in der Fachgruppe.

Interaktive Sessions (Warm-Up und Arbeitskreise)

Aufgrund der positiven Resonanz aus den Vorjahren boten wir den Teilnehmer/innen wieder die Möglichkeit, sich vor der offiziellen Eröffnung des Fachgruppentreffens in Form eines „Lean Coffee“ zu gewünschten Themen auszutauschen. Aufgrund der anfangs geringen Teilnehmerzahl gab es eine große Diskussionsrunde in der die Teilnehmenden je drei mögliche Diskussionsthemen aufschreiben und diese in der Runde kurz vorstellen konnten. Durch ein Votingverfahren wurde die Diskussionsreihenfolge der einzelnen Themen bestimmt. Vorgegebene Regeln bestimmten die Dauer, in welcher einzelne Themen diskutiert werden durften.

Eine weitere interaktive Session fand am Vormittag des zweiten Veranstaltungstages statt. In dieser Session hatten *Arbeitskreise (AKs) der Fachgruppe* (RE und Lehre, Software Requirements Frameworks, sowie RE und User Experience) die Möglichkeit, *aktuelle Arbeitsthemen und -ergebnisse* vorzustellen und diese im Plenum zu diskutieren. Dadurch erhielten die AKs wertvolles Feedback zu den bisherigen Arbeiten. Zudem konnten die üblichen Tätigkeitsberichte der AKs am ersten Veranstaltungstag inhaltlich ergänzt werden, um dadurch weiteres Interesse an den Arbeiten der AKs innerhalb der Fachgruppe zu wecken. Zudem konnten vielversprechende AK-übergreifende Synergien identifiziert werden.

Keynote

Passend zum Leitthema des Treffens wurde die Veranstaltung durch eine hochklassige Keynote von Thomas Immich mit dem Titel „Es lebe der fließende Übergang! Analoges und digitales Material in menschen-zentrierten Design Prozessen“¹ eröffnet. In dieser Keynote griff Thomas Immich die Metapher des „digitalen Materials“ aus dem Digital Design Professional (DDP) Handbuch auf und verglich diese mit „analogem Material“. Er zeigte dabei am Fallbeispiel von Outdoor Office Schreibtischen auf inspirierende und anschauliche Weise auf, wo und warum sich analoges Material von digitalem Material grundlegend unterscheidet. Trotz unterschiedlicher Herausforderungen in Bezug auf analoge und digitale Materialkunde, wurden auch einige Gemeinsamkeiten in der Design-Haltung hervorgehoben. Insbesondere kristallisierte sich ein mensch-zentriertes Vorgehen als zentral verbindendes Element heraus.

Vorträge

Insgesamt gingen auf den Beitragsaufruf der Fachgruppenleitung 10 Einreichungen (7 individuelle Beiträge und 3 interaktive Sessions von Arbeitskreisen) ein, die alle in das Tagungsprogramm aufgenommen wurden. Zusätzlich wurde Prof. Dr. Markus Grottko zum Thema „Digitale Lehre bei der AKAD“ am ersten Veranstaltungstag eingeladen.

Die erste Vortragsreihe eröffnete Christoph Oemig, indem er einen Einblick gab, *wie die Deutsche Bank ihren Weg gefunden hat, um ihre Mitarbeiter/innen bezüglich Business Analyse und Requirements Engineering aus- und weiterzubilden*. In diesem Zusammenhang beleuchtete Christoph Oemig die 6 Säulen der entwickelten Lösung bestehend aus (1) Standardisierung, (2) Aus- und Weiterbildung durch eigene interne Kräfte, (3) Entwicklung eines Curriculum zur Weiterbildung, (4) Zertifizierung, (5) Einbindung ins Career Development Framework und (6) der Institutionalisierung der Organisation.

¹ Blogartikel zu diesem Thema

<https://www.centigrade.de/de/blog/analoges-und-digitales-material-in-mensch-zentrierten-design-prozessen/>

Ralf Reißing präsentierte sein Konzept von *Just-In-Time Teaching und Projektarbeit für die Ausbildung im Requirements Engineering für Master-Lehrveranstaltungen für Ingenieur/innen*. Seine berichteten Erfahrungen basieren auf mehreren Jahren aktiver Umsetzung inklusive kontinuierlicher Weiterentwicklung des Konzepts mit einer klaren Tendenz: Das Konzept hat sich bewährt. Neuartig ist dabei die Anwendung von Just-In-Time Teaching mit einem starken Fokus auf intrinsische und extrinsische Motivationsformen für die Studierenden beim Kompetenzerwerb.

Anschließend berichteten Schönhofen et al. über die *Value Proposition Deployment (VPD) Methode und ihrem Einsatz in der Lehre*. Die Methode basiert auf dem Quality Function Deployment und dient zur technologieinduzierten Entwicklung neuer Wertversprechen im Software-intensive Business, wenn neue Technologien und Erfindungen zwar großes Potential versprechen, aber noch keine konkrete Zielgruppe aufweisen. Neben der Methode selbst berichteten Schönhofen et al. auch über ihre Erfahrungen mit dem Einsatz und der Evaluation der VPD Methode in der Lehre.

Stan Bühne beendete die Vortragsreihe des ersten Tages mit Einblicken in das *aktuelle IREB Portfolio und seinen Möglichkeiten zur Weiterbildung im Requirements Engineering*. Er ging dabei auf das neue CPRE Ausbildungsmodell ein, um die Motivation des IREB aufzuzeigen, warum bestimmte Änderungen sich in dem Ausbildungsmodell und bestimmten Modulen ergeben haben. Abschließend stellte er die neue Ausbildung des IREB zum Digital Design Professional (DDP) vor.

Der zweite Veranstaltungstag startete mit der bereits erwähnten interaktiven Session der AKs.

Anschließend eröffneten Andreas Birk und Heinrich Dreier die abschließende Vortragsreihe mit einem Beitrag zur *Integration von Requirements Engineering und Management mit Risiko-Management*. Dabei beleuchten sie, welche Arten von Risiken eine Rolle im Zusammenhang mit Requirements spielen und welchen Nutzen die Integration von Requirements im Risiko-Management bringt.

Jianwei Shi und Kurt Schneider präsentierten einen *Ansatz zur Erstellung und dem Einsatz von Test-Videos zur besseren Kommunikation zwischen Kunden, Requirements Engineers, Testern und Entwicklern*. Diese Videos werden auf Basis von Test-Skripten erstellt und mit Annotationen angereichert, um einzelne Software-Funktionalitäten während der Entwicklung zu dokumentieren und dieses Wissen für alle Beteiligten leicht zugänglich und verständlich zu machen.

Den Abschluss der beiden Veranstaltungstage bildete ein Beitrag von Oliver Alt zur *Specification Integration Facility (SpecIF) Technologie*. SpecIF ist eine Initiative der Gesellschaft für Systems Engineering und hat das Ziel, eine Technologie zu standardisieren und

zu etablieren, die es ermöglicht, alle Daten im gesamten Produktlebenszyklus eines Systems oder Produktes über Werkzeuggrenzen hinweg verlustfrei zu speichern und auszutauschen. Oliver Alt präsentierte den Teilnehmer/innen die Details der erstmals offiziell freigegebenen SpecIF Version 1.1.

Fachgruppenleitung und Arbeitskreise

Am Ende des ersten Veranstaltungstages berichtete die Fachgruppenleitung über ihre Arbeit des Jahres 2022 und gab Einblicke in aktuelle Mitgliederzahlen der Fachgruppe, die mit ~400 Mitgliedern immer noch auf einem hohen Niveau innerhalb des Fachbereichs Softwaretechnik liegt. Zudem berichteten die jeweiligen Sprecher der aktuell aktiven Arbeitskreise der Fachgruppe über Zielsetzungen und Aktivitäten der AKs. Walid Maalej startete einen Aufruf zur Gründung eines neuen AKs zum Thema "RE und KI", der auf Seiten der Teilnehmer:innen auf großes Interesse stieß.

Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages bildete die Neuwahl der Fachgruppenleitung. Anne Hess musste nach zwei aufeinanderfolgenden Amtszeiten leider ausscheiden und Walid Maalej konnte aufgrund anderer Tätigkeiten nicht erneut zur Wahl antreten. Die bisherigen Mitglieder der Fachgruppenleitung Andrea Herrmann, Andreas Vogelsang und Oliver Karras wurden wiedergewählt. Als neues Mitglied wurde Andrea Wohlgenuth in die Fachgruppenleitung gewählt. Zum Sprecher der Fachgruppe wurde Oliver Karras gewählt. Stellvertreterin ist Andrea Herrmann. Die neue Fachgruppenleitung bedankt sich herzlich bei den ausgeschiedenen Leitungsmitgliedern für ihr Engagement und bei den Fachgruppenmitgliedern für das bei der Wahl entgegengebrachte Vertrauen.

Ausblick

Ein wichtiges Ziel der Fachgruppenleitung wird es weiterhin sein, die Fachgruppe bekannter zu machen und weitere Interessenten für die Fachgruppe sowie Teilnehmer/innen an den Arbeitskreisen zu gewinnen. Um dies zu unterstützen, kooperiert die Fachgruppe auch 2023 mit der REConf. Fachgruppenmitglieder erhalten durch die Kooperation vergünstigte Teilnahmetickets für die REConf Veranstaltung.

Aktuell plant die neue Fachgruppenleitung einen *virtuellen Austausch* mit Beiträgen zum Thema „Mensch-zentriertes RE“, der Ende November 2022 stattfinden soll.

Die Zusammenfassungen einzelner Vorträge können Sie in dieser Ausgabe der Softwaretechnikrends einsehen. Die Folien aller Vorträge, Informationen zu aktuellen Arbeitskreisen und Treffen der Fachgruppe finden Sie auf unserer Webseite: <https://fg-re.gi.de/>.

Alle Mitglieder der Fachgruppe sind herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen der Fachgruppe teilzunehmen sowie den Arbeitskreisen beizutreten.